

Leserbriefe sind persönliche Äußerungen, für die die Redaktion nicht die inhaltliche, sondern nur die presserechtliche Verantwortung übernimmt. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Alsfeld braucht Kulturzentrum

Zum Artikel „Vom Garn zum Datenstrang“ (OZ vom Samstag, 13. Januar, Seite 17).

Vom Garn kann uns ein gedanklicher Weg nicht nur zum Datenstrang führen, sondern auch zu Saite, Fell, Papier etc. – und damit zu jener kreativen, geistigen und gestalterischen Kultur, die sich noch immer vor allem in „alten“ Kulturtechniken wie dem Schreiben, Malen, Musizieren und so weiter verkörpert. Den drei im OZ-Artikel am Samstag vorgestellten Möglichkeiten,

das Bücking-Gelände zu entwickeln, möchte ich deshalb eindringlich eine vierte an die Seite stellen: Ein Kulturzentrum täte Alsfeld seit langem Not!

Elphi, die Hamburger Elbphilharmonie, hat uns nicht bloß gelehrt, wie Kosten explodieren können, sondern hat schon während des ersten Jahres im Großen auch vorgeführt, was wir im Kleinen uns nicht entgehen lassen sollten – dass kulturelle Leuchttürme das Image einer Stadt enorm befördern und damit zugleich deren touristische und wirtschaftliche Entwicklung stark vorantreiben können.

Alsfeld - braucht dringend Aufführungssäle, Proben- und Ausstellungsräume, ein Haus für die Musikschule und weitere kulturelle Begegnungstätten – damit der hier vorhandene kreative Nährboden große und noch viel nachhaltiger wirkende Früchte treiben kann und sie auf die gesamte Stadtent-

wicklung auszustrahlen vermögen. Die einmalige Chance, bei der für das Bücking-Gelände anstehenden Entwicklungsplanung zukunftsweisend die Weichen in diesem Sinne zu stellen, ausdrücklich auch zusammen mit anderen Nutzungsmöglichkeiten des Areals, könnte allen Alsfeldern bis weit in die Zukunft hinein zugutekommen.

Dr. Walter Windisch-Laube, Alsfeld